



Luxemburger Deklaration

zur betrieblichen
Gesundheitsförderung in
der Europäischen Union



Die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union*

Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) umfasst alle gemeinsamen Maßnahmen von Arbeitgebern, Arbeitnehmern und Gesellschaft zur Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Dies kann durch eine Verknüpfung folgender Ansätze erreicht werden:

- Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Arbeitsbedingungen
- Förderung einer aktiven Mitarbeiterbeteiligung
- Stärkung persönlicher Kompetenzen.

Einleitung

Grundlage für die aktuellen Aktivitäten zur BGF bilden zwei Faktoren. Zum einen hat die EG- Rahmenrichtlinie Arbeitsschutz (Richtlinie des Rates 89/391/ EWG) eine Neuorientierung des traditionellen Arbeitsschutzes in Gesetzgebung und Praxis eingeleitet.

Zum anderen wächst die Bedeutung des Arbeitsplatzes als Handlungsfeld der öffentlichen Gesundheit (Public Health).

Gesunde, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind sowohl in sozialer wie ökonomischer Hinsicht Voraussetzung für den zukünftigen Erfolg der Europäischen Union. Der zuständige Dienst der Europäischen Kommission hat daher eine Initiative zum Aufbau eines Europäischen Netzwerkes für

BGF unterstützt. Diese Initiative befindet sich im Einklang mit Artikel 129 des Vertrages zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft und dem Aktionsprogramm der Gemeinschaft im Bereich der öffentlichen Gesundheit (2003-2008).

Mitglieder des Europäischen Netzwerkes sind Organisationen aus allen 27 Mitgliedsstaaten, Ländern des Europäischen Wirtschaftsraumes sowie der Schweiz. Sie sind gleichzeitig nationale Kontaktstellen.

Ziel des Netzwerkes ist es, auf der Basis eines kontinuierlichen Erfahrungsaustausches, nachahmenswerte Praxisbeispiele zur BGF zu identifizieren und zu verbreiten.

* In der Fassung von Januar 2007

Herausforderungen für die Arbeitswelt im 21. Jahrhundert

Die Arbeitswelt befindet sich in einer Phase tiefgreifenden Wandels. Wichtige Rahmenbedingungen sind u.a.:

- Globalisierung
- Arbeitslosigkeit
- wachsende Verbreitung neuer Informationstechnologien
- Veränderungen der Beschäftigungsverhältnisse (z.B. befristete und Teilzeitarbeit, Telearbeit)
- älter werdende Belegschaften
- wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors
- Personalabbau (Downsizing)
- wachsender Anteil von Arbeitnehmern in Klein- und Mittelunternehmen (KMU)
- Kundenorientierung und Qualitätsmanagement.

Zukünftiger Unternehmenserfolg hängt von gut qualifizierten, motivierten und gesunden Mitarbeitern ab. BGF spielt eine entscheidende Rolle dabei, Mitarbeiter und Unternehmen auf diese Herausforderungen vorzubereiten.

Betriebliche Gesundheitsförderung: eine Investition in die Zukunft

Der traditionelle Arbeitsschutz hat durch die Verringerung von Arbeitsunfällen und die Prävention von Berufskrankheiten entscheidend zur Verbesserung der Gesundheit am Arbeitsplatz beigetragen. Dennoch reichen seine Mittel offensichtlich nicht, um dem weiten Spektrum der o. g. Probleme zu begegnen.

Unternehmen, die Gesundheit an ihren Arbeitsplätzen fördern, senken damit krankheitsbedingte Kosten und steigern

ihre Produktivität. Dies ist das Ergebnis einer gesünderen Belegschaft mit höherer Motivation, besserer Arbeitsmoral und besserem Arbeitsklima.

BGF ist eine moderne Unternehmensstrategie und zielt darauf ab, Krankheiten am Arbeitsplatz vorzubeugen (einschließlich arbeitsbedingter Erkrankungen, Arbeitsunfälle,

Berufskrankheiten und Stress), Gesundheitspotentiale zu stärken und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern.

Betriebliche Gesundheitsförderung: Gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen

Der Arbeitsplatz beeinflusst Gesundheit und Krankheit auf verschiedene Art und Weise.

Wenn Beschäftigte unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen arbeiten müssen, nicht angemessen qualifiziert sind oder nicht ausreichend von Kollegen unterstützt werden, kann Arbeit krank machen. Arbeit kann aber auch die berufliche und persönliche Entwicklung fördern.

BGF will diejenigen Faktoren beeinflussen, die die Gesundheit der Beschäftigten verbessern.

Dazu gehören:

- Unternehmensgrundsätze und -leitlinien, die in den Beschäftigten einen wichtigen Erfolgsfaktor sehen und nicht nur einen Kostenfaktor
- eine Unternehmenskultur und entsprechende Führungsgrundsätze, in denen Mitarbeiterbeteiligung
- verankert ist, um so die Beschäftigten zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen
- eine Arbeitsorganisation, die den Beschäftigten ein ausgewogenes Verhältnis bietet zwischen Arbeitsanforderungen einerseits und andererseits eigenen Fähigkeiten, Einflussmöglichkeiten auf die eigene Arbeit und sozialer Unterstützung
- eine Personalpolitik, die aktiv Gesundheitsförderungsziele verfolgt
- ein integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Betriebliche Gesundheitsförderung: nachweislich erfolgreich

BGF beruht auf einer fach- und berufsübergreifenden Zusammenarbeit und kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle Schlüsselpersonen dazu beitragen. BGF kann ihr Ziel "gesunde Mitarbeiter in gesunden Unternehmen" erreichen, wenn sie sich an den folgenden Leitlinien orientiert:

1. Die gesamte Belegschaft muss einbezogen werden (Partizipation).
2. BGF muss bei allen wichtigen Entscheidungen und in allen Unternehmensbereichen berücksichtigt werden (Integration).

3. Alle Maßnahmen und Programme müssen systematisch durchgeführt werden: Bedarfsanalyse, Prioritätensetzung, Planung, Ausführung, kontinuierliche Kontrolle und Bewertung der Ergebnisse (Projektmanagement).

4. BGF beinhaltet sowohl verhaltens- als auch verhältnisorientierte Maßnahmen. Sie verbindet den Ansatz der Risikoreduktion mit dem des Ausbaus von Schutzfaktoren und Gesundheitspotentialen (Ganzheitlichkeit).

Prioritäten des Europäischen Netzwerkes für betriebliche Gesundheitsförderung

Das Europäische Netzwerk für BGF koordiniert den Informationsaustausch und die Verbreitung vorbildlicher Praxisbeispiele in Europa. Seine Mitgliedsorganisationen setzen sich für den Aufbau von Netzwerken auf nationaler Ebene ein. Alle Aktivitäten und Prioritäten basieren auf dem Subsidiaritätsprinzip und unterstützen die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsstaaten.

Im Hinblick auf die Herausforderungen der Zukunft und das Ziel, BGF in der Arbeitswelt zu verbreiten, betrachtet das Europäische Netzwerk die folgenden Aufgaben als vordringlich und als Grundlage für zukünftige Aktivitäten:

1. BGF bekannter machen und alle Schlüsselpersonen zur Übernahme von mehr Verantwortung für Gesundheit bewegen
2. Ermitteln und Verbreiten von vorbildlichen Praxisbeispielen
3. Leitlinien für effektive BGF entwickeln
4. das Engagement der Mitgliedsstaaten für die Einleitung entsprechender politischer Schritte sicherstellen
5. die besonderen Anforderungen in der Zusammenarbeit mit KMU berücksichtigen.
6. Nationale Foren und Netzwerke unter Einbeziehung aller relevanten Interessengruppen aufzubauen, um unterstützende BGF-Infrastrukturen für den Informationsaustausch und konzertierte Aktionen zu schaffen.

Europäisches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung
- Nationale Kontaktstelle Deutschland -
BKK Bundesverband GbR
Kronprinzenstrasse 6
45128 Essen

Ansprechpartner:
Christoph Schwippert
Tel.: 0201-5 65 96 56
Email: Schwippert@netzwerk-unternehmen-fuer-gesundheit.de
Internet: www.luxemburger-deklaration.de

Die Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung wurde bisher von folgenden Unternehmen unterzeichnet:

AHAB-Akademie GmbH
AHG Allgemeine Hospitalgesellschaft AG
Airbus Deutschland GmbH
ALG – Abrechnungsorganisation für Leistungserbringer im Gesundheitswesen GmbH
ALTANA AG
Atlas Copco Construction Tools GmbH
AWO Therapiezentrum und Museum Schloss Cronheim
AWO Wohn- und Pflegeheim Wengen
Axel Springer AG
azh Abrechnungs- und IT – Dienstleistungszentrum für Heilberufe GmbH

Bad & Heizung Kreuz GmbH
B.A.D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH
BASF AG
Baumann Busbetrieb GmbH
BAUR Versand GmbH & Co KG
BC GmbH Forschungs- und Beratungsgesellschaft
Beiersdorf AG
Berliner Stadtreinigung
Bertelsmann AG
Berufsförderungswerk Leipzig
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin
Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin
BKK Aesculap
BKK GILDEMEISTER SEIDENSTICKER
BKK PricewaterhouseCoopers
BKK Verkehrsbau Union
BMW Group
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG
Bremer Straßenbahn AG
Bundesamt für den Zivildienst

Carl Zeiss AG
CBM Gesellschaft für Consulting, Business und Management GmbH
Chance – Gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau
Cognis Deutschland GmbH & Co. KG
ConSol Software GmbH
Continental AG
Continental Temic microelectronic GmbH
Crespel & Deiters GmbH & Co. KG
Cultus gGmbH der Landeshauptstadt Dresden

Daimler AG
DATEV e.G.
DB Schenker Deutschland AG
Deka Bank
Deutsche Bahn AG
Deutsche Bank AG
Deutsche Post AG
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
Deutsche Rentenversicherung Bund, Abt. Rehabilitation
Deutsche Telekom AG
Deutsche Welle
Dexion GmbH
Disko Leasing GmbH
Dornseif e. Kfr.
Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG

EADS Deutschland GmbH
EGOinform Gesundheitsmanagement
Elektro Ehret GmbH
E.ON AG
E.ON Energie AG
E.ON Ruhrgas AG
Ernst Neger Bedachungs GmbH
Eurocres Consulting GmbH
Evangelisches Johannesstift, Behindertenhilfe gGmbH
Evangelisches Krankenhaus Köln, Weyertal, gGmbH

Finzelberg GmbH & Co. KG	Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz
Flender AG	Landeshauptstadt München
Flughafen München GmbH	Landeshauptstadt Stuttgart
Fraport AG	Landeshauptstadt Wiesbaden
Freie Universität Berlin	Landratsamt Rems-Murr-Kreis
Fuchs Europe Schmierstoffe GmbH	Laufer Mühle
	LIMO Lissotschenko Mikrooptik GmbH
Gemeinschaftsklinikum Koblenz – Mayen	MDS Raumsysteme
Kemperhof Koblenz	Metallbau Lehr GmbH
Georgsmarienhütte GmbH	Metro Group
Gesundheitsamt Stadt Mainz	Michelin Reifenwerke Bad Kreuznach
Gothaer Finanzholding AG	MLP Finanzdienstleistungen AG
	Moll Funktionsmöbel
Hager SE	MVV Energie AG
Hamburger Sparkasse AG	
Hamburger Stadtentwässerung	opta data Abrechnungsgruppe GmbH
Hansen Kommunikation Collier GmbH	Otto GmbH & Co.
Harman/Becker Automotive	
Systems GmbH	P. Albert GmbH
Heiligenfeld GmbH	Pelikan PBS Produktions-
Heimbeatmungsservice Brambring	gesellschaft mbH & Co. KG
Jaschke GmbH	Perform – Gesellschaft für berufliche
Henkel KGaA	Entwicklung
Heraeus Holding GmbH	Polizeipräsident in Berlin
Hering – Unternehmensgruppe	PRAVO Service GmbH
Home Shopping Europe GmbH	Procter & Gamble GmbH
Honsel GmbH & Co. KG	PSC team GmbH
Hoppen Innenausbau GmbH	
HS – Hamburger Software	Ravensburger AG
GmbH & Co. KG	Regionalverband Ruhr
Hubert Burda Media Holding	REWE Group
GmbH & Co. KG	RheinEnergie AG
	Riebl - Siebdruck
IBM Deutschland GmbH	Robert Bosch GmbH
Infraserv GmbH & Co Höchst KG	RWE AG
Infraserv GmbH & Co Knapsack KG	
ISB Hamburg GmbH	SaarLorLux learning
ITB Institut für Technik der	Saint – Gobain Sekurit Deutschland
Betriebsführung	GmbH & Co. KG
	Salzgitter AG
Justizvollzugsanstalt Rohrbach	SAP AG
	Schier Optik GmbH
Karl Mayer Textilmaschinenfabrik GmbH	SCHOTT AG
Kaufhof Warenhaus AG	SICK AG
KCA DEUTAG Drilling GmbH	Siemens AG
Kellner Technik	SKW Trostberg AG
KONE GmbH	Sozialholding der Stadt Mönchengladbach
Krankenhaus Porz am Rhein gGmbH	Sparkasse Unstrut-Halbnich
Kreissparkasse Steinfurt	Stadt Dortmund
Kreisverwaltung Düren	Stadt Frankfurt am Main
K + S AG	Stadt Halle (Saale)
KSB AG	

Stadt Mainz
Stadt Oldenburg
Stadt Wolfsburg
Stadtverwaltung Aachen
Stadtverwaltung Essen
Stadtwerke München GmbH
Start Zeitarbeit NRW GmbH
Stiftungsklinikum Mittelrhein gGmbH
Stora Paperboard GmbH
St. Gereon Seniorendienste
St. Josefshaus Betriebs- gGmbH

TaunusSparkasse
Telefonica Deutschland GmbH
Thurn-Produkte
ThyssenKrupp AG
TUI AG

Unilever Deutschland GmbH
**Universität Freiburg Institut für
Psychologie**
Universitätsklinikum Jena
Universitätsmedizin Mannheim
**Üestra Hannoversche Verkehrsbetriebe
AG**

Verlagsgruppe Milchstrasse GmbH
VHH PVG Unternehmensgruppe
Via Beratung
Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Volksbank Mittweida
Volkswagen AG
Volkswagen Financial Services AG
**VSA Verrechnungsstelle der
süddeutschen Apotheken GmbH**

Wacker-Chemie GmbH
Wessendorf Software + Consulting GmbH
WestEnergie und Verkehr GmbH
Whatman GmbH
Wieland-Werke AG
Wohngemeinschaft für Senioren
Wurst Stahlbau

Erklärung

Die unterzeichnende Organisation (Unternehmen/Betrieb/Behörde/Institution) bringt hiermit zum Ausdruck, dass sie die in der "Luxemburger Deklaration zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union" beschriebenen Grundsätze teilt und ihren Arbeits- und Gesundheitsschutz im Geiste der Deklaration fortführt.

Zu diesen Grundsätzen zählen:

- Unternehmensgrundsätze und -leitlinien, die in den Beschäftigten einen wichtigen Erfolgsfaktor sehen und nicht nur einen Kostenfaktor,
- eine Unternehmenskultur und entsprechende Führungsgrundsätze, in denen Mitarbeiterbeteiligung verankert ist, um so die Beschäftigten zur Übernahme von Verantwortung zu ermutigen,
- eine Arbeitsorganisation, die den Beschäftigten ein ausgewogenes Verhältnis bietet zwischen Arbeitsanforderungen einerseits und eigenen Fähigkeiten andererseits sowie Einflussmöglichkeiten auf die eigene Arbeit und soziale Unterstützung,
- die Verankerung von Gesundheitszielen insbesondere in der Personalpolitik, aber auch in allen anderen Unternehmensbereichen (Integration),
- ein integrierter Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- ein hoher Grad an Einbeziehung der Beschäftigten in Fragen der Gesundheit (Partizipation),
- die systematische Durchführung aller Maßnahmen und Programme (Projektmanagement),
- die Verbindung von Risikoreduktion mit dem Ausbau von Schutzfaktoren und Gesundheitspotentialen (Ganzheitlichkeit).

Die Organisation erklärt sich damit einverstanden, dass der BKK Bundesverband GbR/Europäisches Informationszentrum als Nationale Kontaktstelle im Europäischen Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung die Unterzeichner in angemessener Weise öffentlich bekanntmacht mit dem Ziel, weitere Unternehmen dafür zu gewinnen, im Sinne der Luxemburger Deklaration zu handeln.

Name der Organisation

Name des Vertreters

Ort, Datum, Unterschrift/Stempel der Geschäftleitung

Name u. Unterschrift Arbeitnehmervertreter/in

Name Ansprechpartner/in, Funktion, Telefon

E-Mail-Adresse